

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 11-12

Rubrik: Aktuell = Actualité = Attualità

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Photo: Hansueli Trachsel, Bern)

Elisabeth Kopp-Iklé

Am 2. Oktober wählte die Bundesversammlung Elisabeth Kopp-Iklé zur ersten Bundesrätin in der Geschichte unseres Landes. Inzwischen hat Frau Kopp bereits ihr Amt als Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) angetreten. In dieser Eigenschaft ist sie auch oberste Zivilschützerin unseres Landes. Aus diesem Grund übermittelte das Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutz-

verbandes Frau Bundesrätin Kopp die herzlichsten Glückwünsche, was wir an dieser Stelle wiederholen. Der SZSV freut sich, dass nun eine Frau als Zivilschutz-Schirmherrin amtiert; es steht ausser Zweifel, dass die Zivilschutz-Bewegung von der Wahl von Frau Kopp in den Bundesrat nur profitieren kann, zumal sie zur Gesamtverteidigung ein überaus gutes Verhältnis hat. Die Zivilschutz-Redaktion wird bei der neuen EJPD-Chefin im kommenden Jahr anklopfen, um mit ihr über diesen Bereich der Gesamtverteidigung ein Gespräch zu führen. Bis dahin wünschen wir Frau Kopp eine befriedigende Einarbeitungszeit.

Alt Bundesrat Rudolf Friedrich, der das Amt des obersten Zivilschützers aus gesundheitlichen Gründen nur zwei Jahre versehen konnte, entbieten der SZSV und die Zivilschutz-Redaktion ebenfalls die besten Wünsche. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Zwischenbericht über den Stand des Zivilschutzes legte der scheidende Magistrat an den Tag, dass er für den Bereich Zivilschutz das notwendige Verständnis aufbrachte. Positiv waren auch die Begegnungen, die er mit der SZSV-Verbandsspitze und dem Redaktor der Zeitschrift «Zivilschutz» (vgl. Nr. 10/83) hatte. (hwm.)

Madame Elisabeth Kopp, chef suprême de la protection civile

Le 2 octobre, l'Assemblée fédérale a élu Madame Elisabeth Kopp-Iklé conseillère fédérale; elle est la première citoyenne de notre pays à accéder à cette charge. Madame Kopp est déjà entrée en fonction comme chef du Département fédéral de justice et police (DFJP). En cette qualité, elle est le chef suprême de la protection civile de notre pays. Voilà pourquoi le Secrétariat central de l'Union suisse pour la protection civile s'est fait un devoir et un plaisir d'adresser à Madame la Conseillère fédérale Kopp ses vœux les plus cordiaux, vœux que nous aimons à lui réitérer ici. L'USPC se réjouit de ce que la protection civile soit désormais sous l'égide officielle d'une femme. Il est indubitable en effet que le mouvement en faveur de la protection civile pourra tirer un profit précieux de l'élection de Madame Kopp au Conseil fédéral. A cela s'ajoute que la nouvelle conseillère fédérale entretient d'excellentes relations avec la Défense générale. La Rédaction de la revue *Protection civile* ne manquera pas dès l'année prochaine d'aller frapper à la porte du nouveau chef du DFJP pour un entretien sur la Défense générale. D'ici là, nous souhaitons à Madame Kopp toutes les satisfactions pour sa période d'introduction dans sa nouvelle tâche. L'USPC et la Rédaction de la revue *Protection civile* adressent également leurs vœux les meilleurs à Monsieur Rudolf Friedrich qui, pour des raisons de santé, a dû se démettre de sa fonction après deux ans déjà. Ne serait-ce qu'en ce qui concerne le Rapport intermédiaire sur l'état de la protection civile, le magistrat sortant a manifesté tout l'intérêt qu'il portait à la protection civile. On peut également juger positivement les diverses rencontres qu'il a eues avec les organes directoriaux de l'USPC et avec la Rédaction de la revue *Protection civile* (voir No 10/83). (hwm.)

Il 2 octobre scorso, l'Assemblea federale ha designato Elisabeth Kopp-Iklé prima donna in Consiglio federale nella storia del nostro Paese. Nel frattempo, la signora Kopp ha già assunto la carica di capo del Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP). In tale qualità, la signora Kopp è anche la più alta «addetta» alla protezione civile del nostro Paese. Per tale ragione, il segretariato centrale dell'Unione svizzera per la protezione civile ha trasmesso alla signora Kopp, nuovo consigliere federale, le più vive felicitazioni. Felicitazioni che rinnoviamo in questa sede. L'USPC molto si rallegra del fatto che una donna rivesta ora la carica di somma responsabile in materia di protezione civile del Paese. È fuori dubbio che gli intenti della protezione civile non possono che profittare dell'elezione della signora Kopp in Consiglio federale: la signora Kopp è nelle migliori relazioni con la difesa integrata. La Redazione di *Protezione civile* si permetterà di chiedere al nuovo capo DFGP, nel prossimo anno, un colloquio in materia appunto di difesa integrata. Fino ad allora auguriamo alla signora Kopp un periodo d'approccio alla sua nuova attività che le dia le migliori soddisfazioni possibili.

Elisabeth Kopp – la più alta addetta alla protezione civile del nostro Paese

All'ex consigliere federale Rudolf Friedrich che, per ragioni di salute, ha potuto rivestire la carica di più alto responsabile della protezione civile soltanto durante due anni, l'USPC e la Redazione di *Protezione civile* presentano il più sentito augurio di salute e benessere. Soprattutto in relazione al Rapporto intermedio sullo stato della protezione civile, l'alto magistrato uscente ha dimostrato la sua comprensione per gli interessi della protezione civile. Positivi sono stati anche gli incontri con la Direzione dell'USPC e con il Redattore della rivista *Protezione civile* (si veda a proposito il N° 10/83 di *Protezione civile*). (hwm.)

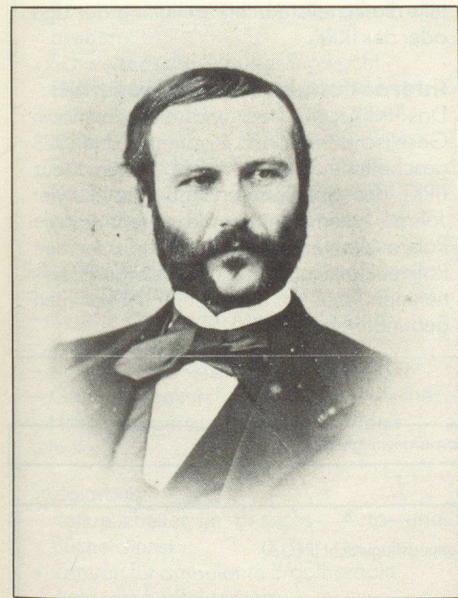
Elisabeth Kopp –
oberste
Zivilschützerin
unseres Landes

Hintergrund zum kürzlichen Beschluss der SZSV-Delegierten

Das SRK und seine Korporativmitglieder

Dr. Felix Christ, Pressechef Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) will Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) werden. Einen entsprechenden Antrag verabschiedeten die Delegierten des SZSV in Basel einstimmig (vgl. auch Nr. 10/84). Die Redaktion der Zeitschrift «Zivilschutz» hat den Pressechef des Roten Kreuzes gebeten, den Lesern den Begriff «Korporativmitgliedschaft» zu erläutern und ihnen gerafft die Institution SRK vorzustellen.



Wenig bekanntes Bild von Henry Dunant. Der Schutz der Zivilbevölkerung war schon ein wichtiges Anliegen des Rotkreuzgründers.

(Bilder: zvg)

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die vom Bundesrat anerkannte einzige nationale Rotkreuzgesellschaft unseres Landes mit Sitz in Bern, umfasst heute neben der Zentralorganisation als Aktivmitglieder 69 regionale Sektionen und 5 Korporativmitglieder.

Korporativmitglieder sind die Schweizerische Rettungsflugwacht (REGA), der Schweizerische Militärsanitätsverein (SMSV), die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG), der Schweizerische Samariterbund (SSB) und der Schweizerische Verein für Katastrophenhunde (SVKA).

Bei den ersten vier Institutionen handelt es sich um ehemalige «Hilfsorganisationen» des SRK (SMSV seit 1882, SSB seit 1888, REGA und

SLRG seit 1964), die von der Delegiertenversammlung des SRK 1981 (REGA), 1982 (SMSV und SLRG) und 1984 (SSB) als Aktivmitglieder mit Rechten und Pflichten analog zu denjenigen der Sektionen des SRK aufgenommen wurden. Der SVKA gehörte bisher nicht zum SRK; er wurde 1984 (gleichzeitig mit dem SSB) Korporativmitglied des SRK.

Die Korporativmitgliedschaft bedeutet in erster Linie verstärkte Zusammenarbeit. In den leitenden Organen sind das SRK und die Korporativmitglieder gegenseitig vertreten. Wie früher bereits die Hilfsorganisationen sind die Korporativmitglieder berechtigt, das Rotkreuzzeichen zu führen. Neben der Korporativmitgliedschaft (Eingliederung, Aktivmitgliedschaft mit Mitbestimmungsrechten) kennen die SRK-Statuten von 1979 auch die Zugehörigkeit als Zugewandte Organisation (Angliederung, mit beratender Stimme).

Beide Formen der Zugehörigkeit zum SRK stehen weiteren Körperschaften offen, die humanitäre Aufgaben im Sinn des SRK erfüllen, im Rahmen der sieben Rotkreuzgrundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität) gesamtschweizerisch tätig sind und sich dem SRK – unter weitgehender Wahrung ihrer Selbständigkeit – als Ganzes ein- bzw. angliedern möchten.

Über die Aufnahme von Korporativmitgliedern und Zugewandten Organisationen ins SRK beschliesst die jährlich (meistens im Juni) zusammen tretende Delegiertenversammlung, die höchste Instanz des SRK, an der neben den Mitgliedern die Bundes- und Kantonsbehörden sowie weitere Vertreter der schweizerischen Öffentlichkeit teilnehmen.

Die Struktur des SRK – regionale Sektionen und gesamtschweizerische Organisationen als Aktivmitglieder – ist typisch schweizerisch. Das System hat sich bisher bewährt und lässt sich den Bedürfnissen entsprechend ausbauen. Es ermöglicht die intensive Betreuung von Spezialgebieten durch selbständige Organisationen, die sich im SRK zu gemeinsamer, koordinierter Arbeit im Sinn des Rotkreuzgedankens zusammenfinden, kann es

doch nach dem Rotkreuzgrundsatz der Einheit «in jedem Land nur eine einzige nationale Rotkreuzgesellschaft geben». Diese «partnerschaftliche» Lösung bedeutet für das SRK Bereicherung und Entlastung und verhindert eine ungesunde Zentralisierung.

Der Schutz der Zivilbevölkerung, der schon ein Anliegen des Rotkreuzgründers Henry Dunant bildete, gehört vor allem seit dem vierten Genfer Abkommen über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten von 1949 und den beiden Zusatzprotokollen von 1977 zu den zentralen humanitären

SRK in Kürze

Name

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)

Adresse:

Rainmattstrasse 10, 3001 Bern

Telefon

031 66 71 11

Form

Private Körperschaft (Verein)

Gründung

1866, durch Bundesrat Jakob Dubs und General Dufour

Präsident

Kurt Bolliger

Generalsekretär

Hubert Bucher

Zentralorganisation

Delegiertenversammlung (oberste Instanz)

Direktionsrat (ca. 45 Mitglieder)

Zentralkomitee (9 Mitglieder), Kontrollstelle

Zentralsekretariat

Rotkreuzchefarzt

Kaderschule Krankenpflege (Zürich/Lausanne)

Zentrallaboratorium Blutspendedienst

Regionalorganisation

69 Sektionen (ca. 60000 Mitglieder und 30000 freiwillige Helfer)

Verband der Blutspendezentren SRK

Korporativmitglieder

Schweizerische Rettungsflugwacht (REGA)

Schweizerischer Militärsanitätsverein (SMSV)

Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG)

Schweizerischer Samariterbund (SSB)

Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde (SVKA)

Rotkreuz-Krankenpflegeschulen

Lindenhof (Bern)

La Source (Lausanne)

Stellung

Vom Bund (Bundesbeschluss) anerkannte nationale Rotkreuzgesellschaft

Mitglied des Internationalen Roten Kreuzes (IRK) und der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Dachorganisation)

Partner des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK)

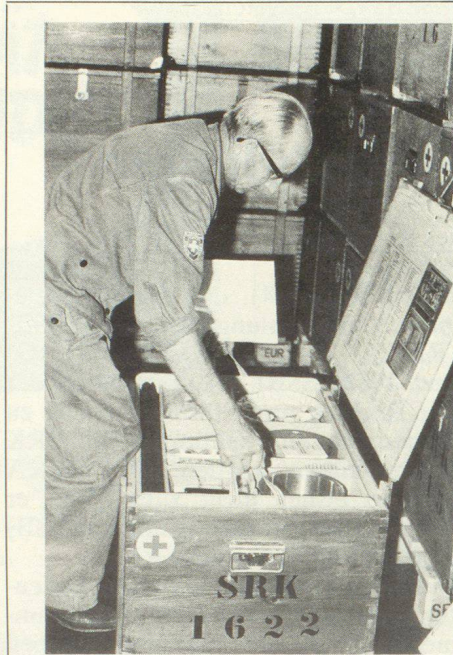
Grundsätze

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität

Aufgaben des Roten Kreuzes. Das SRK hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sowohl auf verfassungsmässiger und gesetzlicher als auch auf praktischer Ebene energisch für den Ausbau des Zivilschutzes eingesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen dem SRK und dem Zivilschutz, vorab im Bereich des Koordinierten Sanitätsdienstes, des Kurswesens, des Blutspendedienstes, der Katastrophenhilfe im Inland, ist heute vielfältig und eng. Beiden Organisationen geht es um den Schutz des Menschen. Das SRK würde deshalb den Beitritt des Schweizerischen Zivilschutzverbandes als Korporativmitglied des SRK begrüssen.



Die SRK-Kurse an die Bevölkerung sind auch für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) von gross Bedeutung.



Kursmaterial in der SRK-Materialzentrale in Wabern bei Bern.

IKRK – LIGA – SRK – IRK

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Das 1863 gegründete IKRK in Genf, eine private und rein schweizerische Institution, handelt als «unparteiische humanitäre Organisation» bei bewaffneten Auseinandersetzungen. Es schützt und betreut Kriegs-

opfer, überwacht die Einhaltung der Genfer Abkommen und fördert das humanitäre Völkerrecht.

Liga der Rotkreuzgesellschaften

Die Liga der Rotkreuz- und Halbmondgesellschaften mit Sitz in Genf, 1919 ins Leben gerufen, stimmt als Dachverband die Hilfeleistungen aus aller Welt, vor allem bei Katastrophen, aufeinander ab, fördert die Inlandarbeit ihrer Mitglieder sowie die Gründung und Entwicklung neuer Gesellschaften.

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)

Die nationalen Rotkreuzgesellschaften, darunter das 1866 gegründete Schweizerische Rote Kreuz (SRK) in Bern, sind hauptsächlich im Inland bei Katastrophen und im Rettungswesen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen aktiv, sei es als Hilfsorganisationen der Behörden oder aus eigener Verantwortung. Daneben leisten sie internationale Hilfe in Zusammenarbeit mit ihren nationalen Schwestergesellschaften – teils direkt, teils durch Vermittlung der Liga oder des IKRK.

Internationales Rotes Kreuz (IRK)

Das IKRK, die Liga und die nationalen Gesellschaften bilden zusammen das 1928 geschaffene Internationale Rote Kreuz (IRK), dessen oberstes Organ die alle vier Jahre zusammentretende Internationale Rotkreuzkonferenz ist, an der ausser den Rotkreuz-Institutionen auch die Staaten teilnehmen, die an die Genfer Abkommen gebunden sind.

Aufbau und Aufgaben des SRK

A. Regionalorganisation	B. Zentralorganisation	C. Korporativmitglieder
69 Rotkreuzsektionen 17 regionale Blutspendezentren (= Verband der Blutspendezentren)	Delegierten-Versammlung Direktionsrat Zentralkomitee Zentralsekretariat	Rettungsflugwacht (REGA) Militär-sanitätsverein (SMSV) Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) Samariterbund (SSB) Verein für Katastrophenhunde (SVKA)
	Lindenhof Zentrallaboratorium Blutspendedienst Rotkreuzchefarzt	
	La Source Kommissionen: Blutspende; Berufsbildung; Notfallhilfe Kaderschule Krankenpflege	

AUFGABENVERTEILUNG

Blutspendedienst Laienkrankenpflege Ergotherapie Sozialdienste Flüchtlingsarbeit Katastrophenhilfe im Inland Hilfe für Zivilbevölkerung	Blutspendedienst Berufsbildung Laienkrankenpflege Sozialdienste Flüchtlingsarbeit Rettungswesen Katastrophenhilfe im Inland Unterstützung des Armee-Sanitätsdienstes durch den Rotkreuzdienst (RKD) und des Zivilschutz-Sanitätsdienstes Not- und Aufbauhilfe im Ausland, Basisgesundheitsdienste in der Dritten Welt	Blutspendedienst (SSB) Laienkrankenpflege (SSB) Rettungswesen (alle) Katastrophenhilfe im Inland (alle) Unterstützung des Rotkreuzdienstes und des Zivilschutz-Sanitätsdienstes (SMSV/SSB) Katastrophenhilfe im Ausland (REGA/SVKA)
---	---	--

Aufgaben des SRK

Blutspendedienst

- Versorgung der Spitäler und Ärzte mit Blut und Blutpräparaten

Berufsbildung

- Regelung, Überwachung und Förderung der Ausbildung in den Pflegeberufen, den medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Berufen
- Kadenschule für die Krankenpflege (Zürich/Lausanne)

Sanitätsdienst

- Mitarbeit bei der Planung und Verwirklichung des Koordinierten Sanitätsdienstes
- Unterstützung der Sanitätsdienste der Armee (Rotkreuzdienst) und des Zivilschutzes durch Werbung, Ausbildung und Einsatz von Freiwilligen

Rettungswesen

- Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen
- Zusammenarbeit mit den Korporativmitgliedern:
 - Schweizerische Rettungsflugwacht
 - Schweizerischer Militärsanitätsverein
 - Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft
 - Schweizerischer Samariterbund
 - Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde

Laienvorbereitung

- Kurs für Krankenpflege zu Hause
- Kurs für Pflege von Mutter und Kind
- Kurs für Babysitting
- Kurs Gesundheitspflege im Alter
- Grundpflegekurs für nichtberufliches Hilfspflegepersonal (Rotkreuz-Pflegehelfer)

Sozialarbeit

- Rotkreuzhelfer im Besuchs-, Auto- und Bücherdienst
- Zentren für ambulante Ergotherapie
- Autocars für Behinderte
- Unterstützung von Bedürftigen

Flüchtlingshilfe

- Betreuung von Flüchtlingen
- Mithilfe bei der Beratung und Betreuung von Asylsuchenden in der Schweiz

Jugendarbeit

- Verbreitung des Hilfedankens unter der Jugend
- Ausbildung von Jugendlichen zur Mitarbeit im Roten Kreuz

Hilfsaktionen

- Humanitäre Hilfe bei Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten im In- und Ausland
- Medizinische Basis-, Aufbau- und Entwicklungsarbeit in der Dritten Welt
- Einkauf, Lagerung und Versand von Hilfsgütern für das In- und Ausland (Materialzentrale)

Finanzdienst

- Mittelbeschaffung (besonders Mailsammlung und Patenschaften)
- Finanzieller Aufwand des SRK: Inland ca. 85%, Ausland ca. 15%.

A l'arrière-plan de la décision des délégués de l'USPC

La CRS et ses membres corporatifs

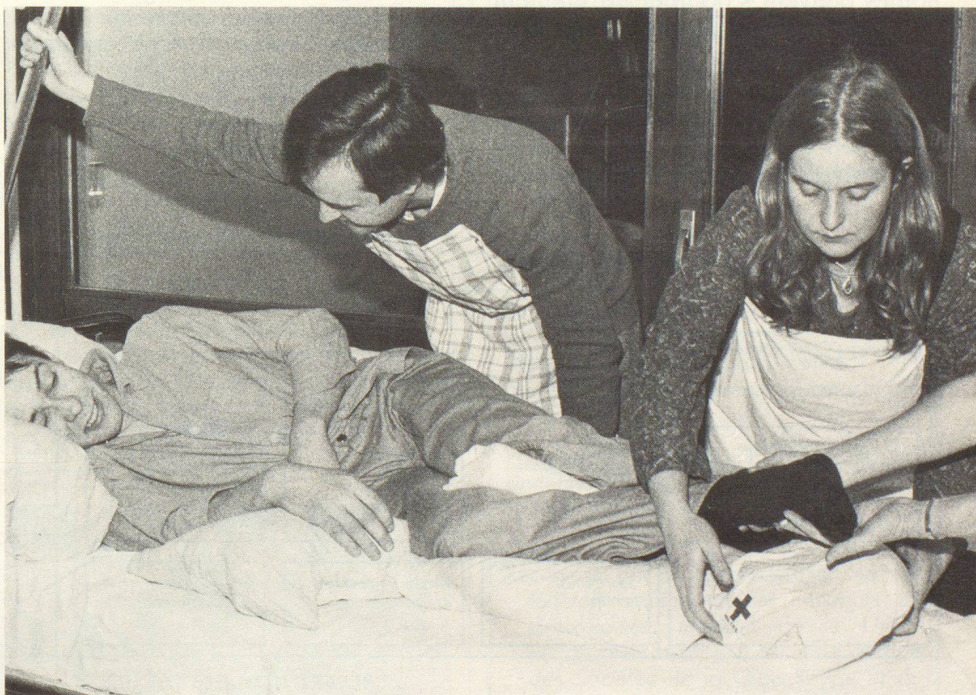
D^r Felix Christ, CRS

Les délégués de l'Union suisse pour la protection civile (USPC) ont décidé l'adhésion de l'USPC à la Croix-Rouge suisse (CRS) en qualité de membre corporatif (cf. Protection civile 10/84). Dans les lignes suivantes, le chef de presse de la CRS explique la nature et l'objectif de cette incorporation. Les responsables de la CRS se réjouissent de l'adhésion de notre association, mais il incombe aux délégués de la Croix-Rouge d'examiner dans le courant de l'année prochaine notre demande d'admission officielle.

La Croix-Rouge Suisse (CRS), la seule association nationale de Croix-Rouge de notre pays reconnue par le Conseil fédéral, et dont le siège est à Berne, comprend aujourd'hui, outre l'organisation centrale, 69 sections ré-

ciennes «organisations auxiliaires» de la CRS (la SSTS depuis 1882, l'ASS depuis 1888, la GASS et la SSS depuis 1964), qui furent admises en 1981 (GASS), 1982 (SSTS et SSS) et en 1984 (ASS) par l'Assemblée des délégués de la CRS en tant que membres actifs ayant les mêmes droits et les mêmes devoirs que les sections de la CRS. Jusqu'à maintenant, la SSCC n'appartenait pas à la CRS; elle devint membre corporatif de la CRS en 1984 (en même temps que l'ASS).

Le statut de membre corporatif signifie en premier lieu une collaboration plus étroite. Les membres corporatifs et la CRS sont représentés de façon égale au sein des organes directeurs. Comme ce fut déjà le cas jadis pour les organisations auxiliaires, les membres corporatifs sont autorisés à arborer le



Kurs «Krankenpflege zu Hause» (8 Doppelstunden). Der Kurs bildet einen festen Bestandteil der Ausbildung von Pflegehilfen im Zivilschutz und wird auch im Zivilschutz von speziell ausgebildeten Kurslehrerinnen des SRK erteilt. Der Besuch des SRK-Kurses dispensiert von der entsprechenden Ausbildung im Zivilschutz.

gionales et 5 membres corporatifs en tant que *membres actifs*.

Sont *membres corporatifs*: la Garde aérienne suisse de sauvetage (GASS), la Société suisse des troupes sanitaires (SSTS), la Société suisse de sauvetage (SSS), l'Alliance suisse des samaritains (ASS) et la Société suisse des chiens de catastrophes (SSCC).

Pour ce qui concerne les quatre premières institutions, il s'agit d'an-

sigle de la Croix-Rouge.

Outre les membres corporatifs (incorporation, qualité de membre actif jouissant de droits de décision), les statuts de la CRS de 1979 prévoient également l'appartenance à la Croix-Rouge suisse en tant qu'organisation affiliée (affiliation, avec voix consultative).

Ces deux formes d'appartenance à la CRS sont accessibles à d'autres asso-

ciations remplissant une mission humanitaire au sens de la CRS et qui sont actives sur le plan national dans le cadre des sept principes fondamentaux de la CRS (humanité, impartialité, neutralité, indépendance, caractère bénévole, unité et universalité) et qui souhaiteraient – tout en conservant largement leur autonomie – s'incorporer ou s'affilier globalement à la CRS. C'est l'Assemblée des délégués, réunie une fois par an (en général au mois de juin), la plus haute instance de la CRS – à laquelle prennent part, outre les membres, les autorités fédérales et cantonales ainsi que d'autres représentants de la vie publique suisse –, qui décide de l'admission des membres corporatifs et des organisations affiliées.

La structure de la CRS – sections régionales et organisations nationales en tant que membres actifs – est typiquement helvétique. Jusqu'à maintenant, ce système a fait ses preuves et permet de s'adapter au fur et à mesure aux différents besoins. Grâce à cette structure, des organisations autonomes peuvent s'occuper étroitement de domaines spécifiques tout en se retrouvant au sein de la CRS pour un travail commun et coordonné dans l'esprit de la Croix-Rouge, puisque selon son principe de l'unité, «il ne peut y avoir dans chaque pays qu'une

Les tâches de la CRS

Service de transfusion de sang

- approvisionnement en sang et en produits sanguins des hôpitaux et des cabinets médicaux

Formation professionnelle

- réglementation, surveillance et encouragement de la formation professionnelle du personnel soignant, médico-technique et médico-thérapeutique
- Ecole supérieure d'enseignement infirmier (Zurich/Lausanne)

Service sanitaire

- planification et participation à la mise sur pied du Service sanitaire coordonné
- soutien aux services sanitaires de l'armée (Service de la Croix-Rouge) et de la protection civile par le recrutement, l'instruction et la mise à disposition de volontaires

Sauvetage

- Commission médicale suisse de premiers secours et de sauvetage
- collaboration avec les membres corporatifs suivants:
 - Garde aérienne suisse de sauvetage
 - Société suisse des troupes sanitaires
 - Société suisse de sauvetage
 - Alliance suisse des samaritains
 - Société suisse des chiens de catastrophe

Cours à la population

- cours «soigner chez soi»
- cours de puériculture
- cours de baby-sitting

- cours «vieillir en bonne santé»
- cours de préparation aux soins de base (auxiliaires de santé Croix-Rouge)

Assistance sociale

- bénévoles Croix-Rouge pour les services de visite, de transport automobile et de bibliothèques
- centres d'ergothérapie ambulatoire
- autocars pour handicapés
- aide à des personnes dans le besoin

Aide aux réfugiés

- accueil et encadrement des réfugiés
- conseil et assistance en faveur des demandeurs d'asile en Suisse

Service jeunesse

- diffusion de la notion d'entraide parmi la jeunesse
- formation de jeunes au travail Croix-Rouge

Opérations de secours

- aide humanitaire en cas de catastrophe naturelle ou de conflits armés en Suisse et à l'étranger
- implantation et développement des soins de santé primaires dans les pays du tiers monde
- achat, entreposage et envoi de matériel en Suisse et à l'étranger (Centrale du matériel)

Services des finances

- ressources financières (en particulier Collecte de mai et parrainages)
- utilisation des ressources financières de la CRS: Suisse, env. 85%, étranger 15%)

Organisation et tâches de la CRS

A. Organisation régionale	B. Organisation centrale	C. Membres corporatifs
<p>69 Sections Croix-Rouge</p> <p>17 Centres régionaux de transfusion de sang (= association des centres de transfusion de sang)</p>	<p>Assemblée des délégués</p> <p>Conseil de direction</p> <p>Comité central</p> <p>Secrétariat central</p>	<p>Garde aérienne suisse de sauvetage (GASS)</p> <p>Société suisse des troupes sanitaires (SSTS)</p> <p>Société suisse de sauvetage (SSS)</p> <p>Alliance suisse des samaritains (ASS)</p> <p>Société suisse des chiens de catastrophe (SSCC)</p>

RÉPARTITION DES TACHES

A. Organisation régionale	B. Organisation centrale	C. Membres corporatifs
<p>Service de transfusion de sang</p> <p>Cours à la population</p> <p>Ergothérapie</p> <p>Travail social</p> <p>Aide aux réfugiés</p> <p>Aide en cas de catastrophe en Suisse</p> <p>Aide à la population civile</p>	<p>Service de transfusion de sang</p> <p>Formation professionnelle</p> <p>Cours à la population</p> <p>Travail social</p> <p>Aide aux réfugiés</p> <p>Secourisme</p> <p>Aide en cas de catastrophe en Suisse</p> <p>Soutien au service sanitaire de l'armée par le Service de la Croix-Rouge (SCR) et au service sanitaire de la protection civile</p> <p>Aide en cas de catastrophe et coopération au développement à l'étranger</p> <p>Soins de santé primaires dans les pays du tiers monde</p>	<p>Service de transfusion de sang (ASS)</p> <p>Cours à la population (ASS)</p> <p>Secourisme (tous)</p> <p>Aide en cas de catastrophe en Suisse (tous)</p> <p>Soutien au service de la Croix-Rouge et au service sanitaire de la protection civile (SSTS, ASS)</p> <p>Aide en cas de catastrophe à l'étranger (GASS, SSCC)</p>

seule association nationale de Croix-Rouge». Cette collaboration entre partenaires correspond, aux yeux de la CRS, à un enrichissement et à un allègement et empêche une centralisation qui serait plutôt négative.

La *protection de la population civile*, qui constituait déjà l'une des aspirations du fondateur de la Croix-Rouge, Henry Dunant, fait partie, notamment depuis la Convention de Genève du 12 août 1949 relative à la protection des personnes civiles en temps de guerre et des deux protocoles additionnels de 1977, des devoirs humanitaires primordiaux que s'est assignés la Croix-Rouge. Au cours des dernières décennies, la CRS a déployé de gros

efforts, tant sur le plan constitutionnel et légal que sur le plan pratique, pour promouvoir la réalisation de la protection civile. Il existe aujourd'hui une collaboration étroite et multiple entre la CRS et la protection civile, notamment dans le domaine du service sanitaire coordonné, de l'instruction, du service de transfusion de sang, du secours en cas de catastrophe en Suisse.

L'objectif premier de ces deux organisations est la protection des êtres humains. C'est pourquoi la CRS voit d'un très bon œil l'admission de l'Union suisse pour la protection civile au sein de la CRS en qualité de membre corporatif.

CICR – LIGUE – CRS – CRI

Comité international de la Croix-Rouge (CICR)

Le CICR, fondé à Genève en 1863 en tant qu'institution privée et purement suisse, intervient dans les conflits armés à titre d'«organisation humanitaire et impartiale». Il apporte protection et assistance aux victimes de guerre, contrôle l'application des Conventions de Genève et travaille à la propagation et à la diffusion du droit international humanitaire.

Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge

La Ligue des Sociétés de la Croix- et du Croissant-Rouge, dont le siège est à Genève, a été fondée en 1919. En sa qualité d'organisation faitière, elle coordonne l'aide internationale, notamment en cas de catastrophe, encourage le développement de l'activité des Sociétés nationales, ainsi que la création et le développement de nouvelles Sociétés de la Croix- et du Croissant-Rouge.

Croix-Rouge suisse (CRS)

Les Sociétés nationales de la Croix-Rouge, dont la Croix-Rouge suisse fondée à Berne en 1866, sont en premier lieu actives sur leur propre territoire, en cas de catastrophe et dans les domaines du secourisme, de la santé publique et des affaires sociales. Elles agissent soit en tant qu'auxiliaires des pouvoirs publics soit sous leur propre responsabilité. Par ailleurs, elles interviennent à l'étranger, dans le cadre de l'aide internationale apportée en collaboration avec leurs Sociétés sœurs. Ces interventions se font soit directement, soit par l'intermédiaire de la Ligue ou du CICR.

La Croix-Rouge internationale (CRI)

Le CICR, la Ligue et les Sociétés nationales forment la Croix-Rouge internationale créée en 1928 et dont l'autorité suprême est la Conférence internationale de la Croix-Rouge qui se réunit tous les quatre ans et à laquelle participent, outre les organisations Croix-Rouge, les Etats signataires des Conventions de Genève.

La Croix-Rouge suisse en bref

Nom

Croix-Rouge suisse (CRS)

Adresse

10, Rainmattstrasse, 3001 Berne

Téléphone

031 66 71 11

Forme

Corporation privée (société)

Fondation

1866, par le conseiller fédéral Jakob Dubs et le général Dufour

Président

Kurt Bolliger

Secrétaire général

Hubert Bucher

Organisation centrale

Assemblée des délégués (autorité suprême)

Conseil de direction (env. 45 membres)

Comité central (9 membres), Organe de contrôle

Secrétariat central

Médecin-chef de la Croix-Rouge

Ecole supérieure d'enseignement infirmier (Zurich/Lausanne)

Laboratoire central Service de transfusion de sang

Organisation régionale

69 sections (env. 60000 membres et 30000 collaborateurs volontaires)

Association des centres de transfusion de sang

Membres corporatifs

Garde aérienne suisse de sauvetage (GASS)

Société suisse des troupes sanitaires (SSTS)

Société suisse de sauvetage (SSS)

Alliance suisse des samaritains (ASS)

Société suisse des chiens de catastrophe (SSCC)

Ecoles d'infirmières de la Croix-Rouge

Lindenhof (Berne)

La Source (Lausanne)

Position

Reconnue par la Confédération (arrêté fédéral) comme société nationale de Croix-Rouge, membre de la Croix-Rouge internationale (CRI) et de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge (organisation faitière); partenaire du Comité international de la Croix-Rouge (CICR)

Principes

Humanité, Impartialité, Neutralité, Indépendance, Caractère bénévole, Unité, Universalité



Aide-soignante Croix-Rouge donnant, dans un home, des soins à une patiente longtemps alitée. Les aides-soignantes et aides-soignants Croix-Rouge peuvent être incorporés dans la protection civile.

A proposito della decisione dei Delegati dell'USPC

La CRS e i suoi membri corporativi

Dott. Felix Christ, CRS

I Delegati dell'Unione svizzera per la protezione civile (USPC) hanno deciso l'adesione dell'USPC in qualità di membro corporativo alla Croce Rossa Svizzera (cf. «Protezione civile» 10/84). Il capo del servizio stampa della CRS presenta qui di seguito senso e scopo della qualità di membro corporativo. Le personalità dirigenti della CRS auspicano d'adesione dell'Unione: i Delegati della Croce Rossa decideranno l'anno prossimo in merito alla domanda d'adesione dell'USPC.

La Croce Rossa Svizzera (CRS) è l'unica società nazionale della Croce Rossa riconosciuta dal Consiglio federale, con sede a Berna, comprende oggi, oltre all'organizzazione centrale, 69 sezioni regionali e 5 membri corporativi come *membri attivi*.

Membri corporativi sono: la Guardia aerea svizzera di salvataggio (REGA), la Società svizzera delle truppe sanitarie (SSTS), la Società svizzera di salvataggio (SSS), la Federazione svizzera dei Samaritani (FSS), e l'Associazione svizzera dei cani da catastrofe.

Le prime quattro istituzioni sono organizzazioni attive nel campo del salvataggio della CRS (la SSTS sin dal

1882, la FSS dal 1888, REGA e SSS dal 1964), che sono state accolte dall'assemblea dei delegati della CRS come membri attivi, con diritti e doveri analoghi a quelli delle Sezioni della CRS (la REGA nel 1981, SSTS e SSS nel 1982 e la FSS nel 1984). L'Associazione dei cani da catastrofe non faceva sinora parte della CRS; essa venne accolta nel 1984 (in pari tempo alla FSS) come membro corporativo della CRS.

La qualità di societariato corporativo significa in primo luogo *cooperazione rafforzata*. Negli organi dirigenti, CRS e membri corporativi si rappresentano a vicenda. Come già in passato valeva per le organizzazioni attive nel campo del salvataggio, i membri corporativi sono autorizzati a fregiarsi del segno della Croce Rossa.

Oltre ai membri corporativi (membri attivi con diritto di partecipazione alle decisioni), gli Statuti della CRS del 1979 conoscono anche l'appartenenza come organizzazione associata (con voto consultivo).

Ambedue le forme di societariato della CRS sono aperte ad *altre corporazioni* che adempiono compiti umanitari ai sensi della CRS, nell'ambito dei

sette principi che reggono l'idea della Croce Rossa (umanità, imparzialità, neutralità, indipendenza, volontariato, unità e universalità), che operano sull'intero territorio svizzero e che intendano aderire alla Croce Rossa Svizzera – pur conservando ampiamente la loro autonomia – in qualità di membro corporativo o di membro associato.

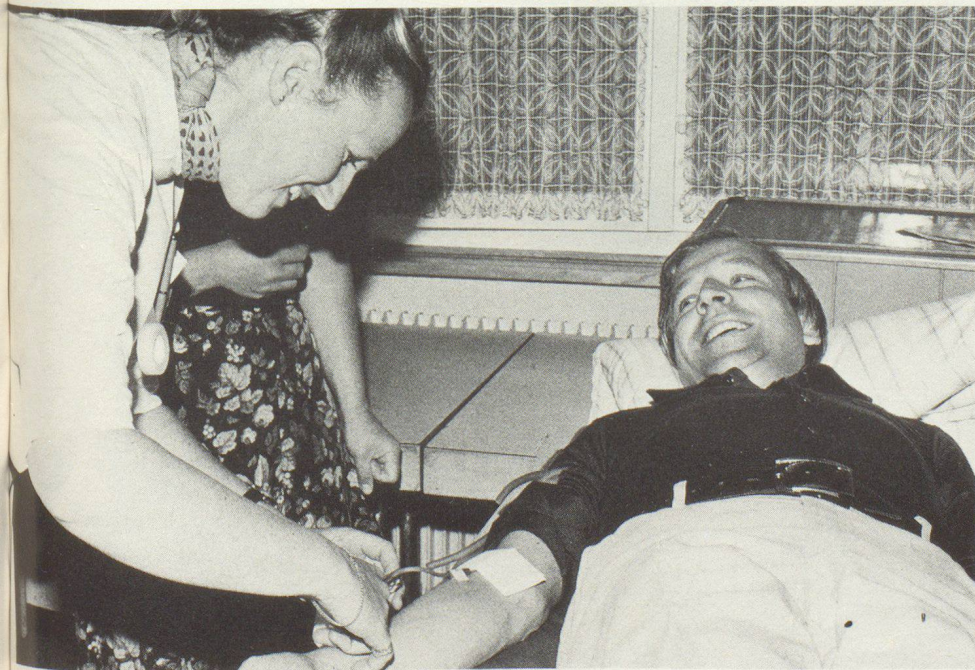
L'assemblea dei delegati, la più alta istanza della CRS, che si riunisce una volta l'anno (per lo più in giugno) e alla quale prendono parte oltre ad autorità federali e cantonali, anche altri rappresentanti del mondo ufficiale svizzero, decide in merito all'*adesione* di membri corporativi e membri associati.

La struttura della CRS – sezioni regionali e organizzazioni di portata svizzera in quanto membri attivi – è *tipicamente svizzera*. Il sistema ha dato sinora ottimi frutti e può anche essere ampliato secondo necessità. Esso permette un'assistenza intensiva dei settori speciali che concorrono nella CRS per prestare una comune opera coordinata, nel senso dell'idea motrice della Croce Rossa, non potendosi, secondo il principio dell'unità della Croce Rossa, avere «che un'unica società nazionale della Croce Rossa in ogni Paese». Questa soluzione che comprende diversi «interlocutori» significa per la CRS arricchimento e sgravio in uno ed impedisce, d'altra parte, una malsana centralizzazione.

La *protezione della popolazione civile*, che tanto era stata a cuore del fondatore della Croce Rossa, il ginevrino Henry Dunant, fa parte, soprattutto a partire del 1949 (quarta Convenzione di Ginevra per la protezione delle persone civili in tempo di guerra) e dal 1977 (due Protocolli aggiuntivi relativi alla protezione delle vittime dei conflitti armati internazionali e dei conflitti armati non internazionali) dei compiti umanitari centrali della Croce Rossa.

La CRS si è impegnata energicamente, nel corso degli ultimi decenni, sia a livello costituzionale e legislativo, sia anche in campo pratico, nell'affermazione della protezione civile. La collaborazione tra CRS e protezione civile, soprattutto in materia di servizio sanitario coordinato, della tenuta di corsi, del servizio di trasfusione del sangue, dell'aiuto in caso di catastrofi all'estero, è oggi molteplice e intensa.

Ambedue le organizzazioni operano per la protezione dell'essere umano. La CRS vedrebbe quindi di buon occhio l'*adesione* dell'Unione svizzera per la protezione civile in qualità di membro corporativo della CRS.



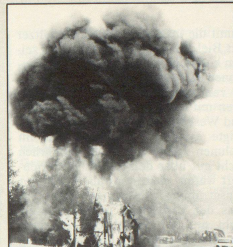
Preso di sangue. Il servizio del dono del sangue della CRS garantisce al servizio sanitario della protezione civile una riserva di albumina sempre disponibile e che può essere gratuito rinnovare.

Ausländische Militärattachés vom Zivilschutz beeindruckt

hwm. Hoher Besuch beim Bieler Zivilschutz in der zweiten Hälfte September: Die in der Schweiz akkreditierten Militärattachés aus 13 Ländern liessen sich im Massstab 1:1 über die Funktionen des Schweizer Zivilschutzes informieren. Höhepunkt war eine von der Zivilschutzorganisation Biel bestens eingefädelte Einsatzübung in Orpund, wo sogar einige Hunter der Armée in Aktion traten. Fazit des Besuchstages: Die ausländischen Gäste zeigten sich vom Zivilschutz in der Schweiz äusserst beeindruckt.

Die Militärattachés aus der Bundesrepublik Deutschland, China, der DDR, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Österreich, Polen, Schweden, Südafrika, der UdSSR, Ungarn und den USA wurden am Vormittag als erstes von Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS), mit dem Aufbau und Wesen unseres Zivilschutzes vertraut gemacht. Biels Ortschef François Grosclaude machte die Berufsmilitärs aus Ost und West mittels einer beeindruckenden Tonbildschau mit dem Aufbau der örtlichen Zivilschutzorganisation bekannt.

«Unter Tag» wurden den Gästen dann verschiedene Anlagen gezeigt, wobei nirgends die Figuranten fehlten, um den Zuschauern das Ganze möglichst realistisch vor Augen zu führen. Nach einem ausgezeichneten Zivilschutz-Mittagessen – selbstverständlich in der Bieler Zentrale «Sahligut» – dislozierte der Tross nach Orpund, wo ihm auf dem Übungs Gelände eine wirklichkeitsnahe Einsatzübung präsentiert wurde. Die minutiös von Biels Zivilschutzorganisation geplante und durchgeführte Demonstration führte den ausländischen Zuschauern eindrucksvoll die Möglichkeiten des schweizerischen Zivilschutzes vor Augen. Die Übungs-Verantwortlichen, angeführt von Rudolf Wyder, Chef Kreisinstruktion des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, verstanden es ausgezeichnet, die Militärattachés mit zahlreichen Überraschungscups in Beschlag zu nehmen: So gelangte eine Hunter-Patrouille der Armée mehrfach zum Einsatz. Mitten in den von viel Feuer und Rauch begleiteten Lösch- und Rettungsarbeiten wurden mehrere Autos effektiv voll gezündet.



(Bild: Heinz W. Müller)

damit die insgesamt 180 Zivilschützer aus Biel, Leubringen und Orpund zeigen konnten, wie man auf Folgeexplosionen zu reagieren hat.

In zahlreichen persönlichen Gesprächen mit den Militärattachés aus Ost und West am Rande des Besuchstages zeigte es sich, dass diese zwar im Rahmen ihrer Tätigkeit natürlich recht gut über den Zivilschutz orientiert waren, spätestens aber nach der Einsatzübung feststellen konnten, dass der Zivilschutz in der Schweiz nicht nur auf dem Papier existiert, sondern alles in allem voll einsatzfähig ist. Und damit war das wichtigste Ziel dieses Zivilschutz-Tages für Militärattachés erreicht.

An der Weltspitze...

Mit was für einem Eindruck kehren die ausländischen Militärattachés nach Hause? Das «Bieler Tagblatt» bzw. das «Journal du Jura» befragten dazu einige Gäste.

Kommandant Du Kuanyi, Volksrepublik China:

«So wie ich heute den Schweizer Zivilschutz erlebte, glaube ich, dass er der beste auf der Welt ist. Das Gezeigte hat mich ausserordentlich beeindruckt.»

Oberstleutnant Anatoli Dubrowski, Sowjetunion:

«Ich bin glücklich, die Möglichkeit erhalten zu haben, den schweizerischen Zivilschutz einmal an der Arbeit gesehen zu haben. Ich erhielt den Eindruck, dass hier auf echt schweizerische Milizart das Beste für die Zivilbevölkerung angestrebt wird. Nach meiner Ansicht ist das der beste Zivilschutz, den es momentan auf der Welt gibt.»

Oberst Germain Graff, Frankreich:

«Schon bevor ich nach Biel kam, wusste ich, dass der Schweizer Zivilschutz zu den besten auf der ganzen Welt gehört. Was uns hier nun geboten wurde, hat diesen Eindruck nur bestätigt. Ich bin überzeugt, dass das Ganze recht viel Geld kostet. Diese Kosten werden aber auf 20 Jahre verteilt, und zudem schafft der Zivilschutz ja auch eine gewisse Anzahl Arbeitsplätze, was in der heutigen Zeit nicht eben bedeutungslos ist.»

Wing-Commander Campbell, Grossbritannien:

«In seiner Art ist der Schweizer Zivilschutz sicher einmalig. Bei uns gibt es auch etwas Ähnliches, aber nicht auf diesem äusserst hohen Niveau. Die Schweiz hat da tatsächlich grosse Anstrengungen unternommen.»

Oberst Gunnar Ridderstad, Schweden:

«Die Schweiz hat das Glück, einen abgeschlossenen und bestens organisierten Zivilschutz zu haben, für den sich die ganze Bevölkerung einsetzt. Trotzdem wäre es wohl von Vorteil, wenn es auch für Frauen ein Obligatorium gäbe.»

*Rollentausch...
Charge de rôle...*

Journée de visite pour des militaires de haut rang de l'Est et de l'Ouest à Bienne

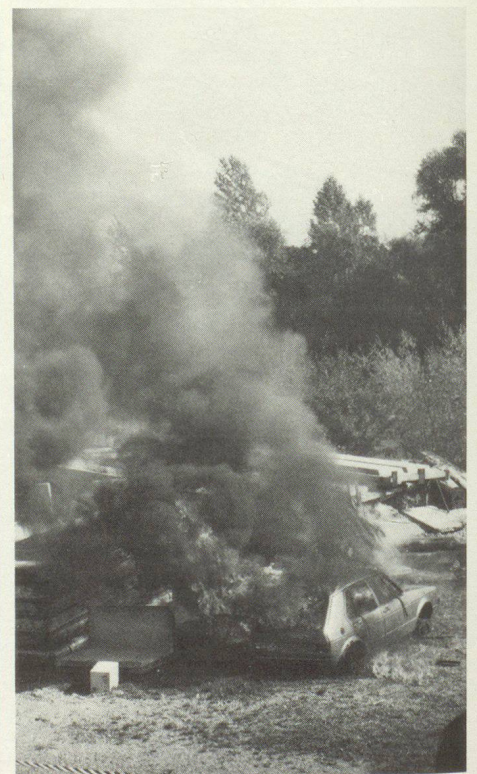
Attachés militaires étrangers fortement impressionnés par la protection civile

hwm. La protection civile biennoise a reçu la visite d'hôtes de marque à la mi-septembre: les attachés militaires accrédités en Suisse, venus de 13 pays, ont eu droit à une démonstration «sur le terrain» du fonctionnement de la protection civile suisse. Grand moment de cette manifestation: l'exercice d'engagement organisé à Orpund et réglé dans ses moindres détails par l'Organisation de la protection civile de Bienne, au cours duquel on put même voir quelques Hunter entrer en action. Bilan de cette journée: nos hôtes étrangers se sont montrés fortement impressionnés par la protection civile en Suisse.

Pour débiter la matinée, Hans Mumenthaler, directeur de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC), a présenté la nature de notre protection civile et son développement aux attachés militaires de la RFA, de la Chine, de la RDA, de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie, de l'Autriche, de la Pologne, de la Suède, de l'Afrique du Sud, de l'URSS, de la Hongrie et des USA. Quant à François Grosclaude, le chef local de la protection civile de Bienne, il a donné aux militaires de carrière invités un aperçu de la structure de l'organisation locale de protection civile par la projection de documents filmés très éloquentes.

Au cours de la journée, les hôtes ont eu l'occasion de visiter un certain nombre d'installations et les figurants ne manquaient pas pour pouvoir les

présenter avec tout le réalisme souhaité. Après un succulent déjeuner – offert bien sûr à la centrale biennoise «Sahligut» – le groupe s'est rendu à Orpund où il a pu assister à l'exécution d'un exercice d'engagement, simulant parfaitement sur le terrain d'instruction ce qui pourrait arriver dans la réalité. Grâce à cette démonstration minutieusement mise au point par l'Organisation de la protection civile de Bienne, les visiteurs étrangers ont



(Photos: K. Wolf/Heinz W. Müller)





Ce qu'ils en pensent...

Le Journal du Jura a voulu savoir avec quelles impressions un certain nombre d'attachés militaires rentraient chez eux après la journée de visite organisée à Bienne. Vous trouverez ci-après quelques-uns de leurs propos.

Colonel Du Kuanyi, Chine:

«La Protection civile suisse telle que je l'ai vue aujourd'hui est la plus perfectionnée du monde. Elle m'a fait une très forte impression.»

Lieutenant-colonel Anatole Dubrovski, Union soviétique:

«Je suis très heureux d'avoir eu la possibilité de voir à l'œuvre la Protection civile suisse. Et de la voir de mes propres yeux. J'en retiens l'impression que la PC suisse fait tout pour le bien de la population, et dans le plus pur esprit suisse. A mon avis, c'est la meilleure du monde.»

Colonel Germain Graff, France:

«Avant de venir ici, je savais que la PC suisse était parmi les meilleures du monde, sinon franchement la meilleure. Ce que nous avons vu, confirme cette impression. Je pense cependant qu'elle coûte très cher, mais les

frais ont été répartis sur 20 ans, et elle fournit un certain nombre d'emplois, ce qui n'est pas négligeable par les temps que nous vivons. Avec l'armée de milice, la PC permet de conserver à la nation suisse un esprit civique certainement sans équivalent.»

Wing Commander Campbell, Grande-Bretagne:

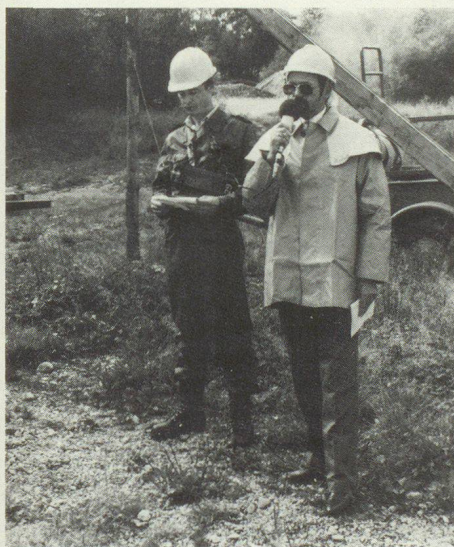
«La Protection civile suisse est presque unique en son genre. Chez nous, en Grande-Bretagne, nous avons un petit département, mais il n'est pas aussi bien équipé ni aussi bien entraîné que le vôtre, pour lequel la Suisse a fait beaucoup d'efforts.»

Colonel Gunnar Ridderstad, Suède:

«Je pense que la PC suisse est d'un très haut niveau. Vous avez la chance d'avoir presque tout terminé et de disposer d'une excellente organisation, à laquelle tous les Suisses ont participé. Ce serait par ailleurs une bonne chose que les femmes soient obligées de faire de la PC, car cela motiverait le peuple encore davantage. A part ça, je suis très heureux d'être ici; la Suisse est un beau pays et sa population est très accueillante.»

Appointé d'infanterie Bottinelli:

«Pourvu que la prochaine guerre n'éclate jamais...»



F. Grosclaude (d.) et R. Wyder.



L'heure du repas.



Une partie des spectateurs.

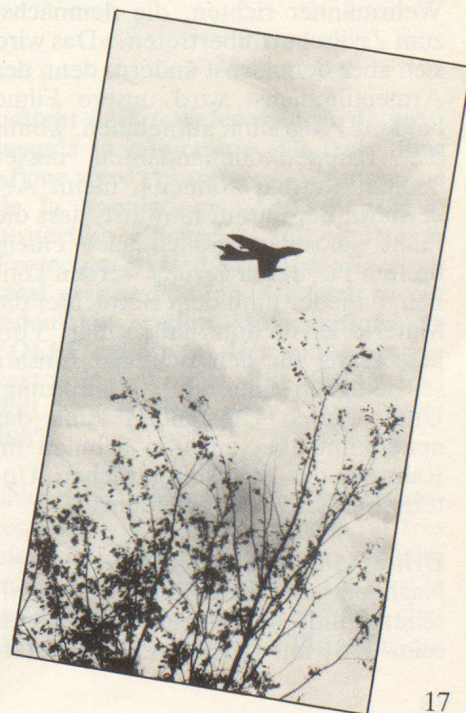


Voir et noter.

pu apprécier de visu les possibilités de la protection civile suisse. Sous la conduite de Rudolf Wyder, le chef instructeur d'arrondissement de l'Office de la protection civile du canton de Berne, les responsables de l'exercice ont parfaitement su capter l'attention des attachés militaires par une série de surprises judicieusement programmées: telles l'intervention répétée d'une patrouille de Hunter de l'armée de l'air. Au cœur des opérations d'extinction et de sauvetage, accompagnées comme il se doit de force incendies et fumées, on mit le feu de façon spectaculaire à plusieurs voitures, de telle sorte que les membres de la protection civile de Bienne, Evillard et Orpond réunis à cette occasion - 180 au total - puissent montrer comment il convient de réagir à la suite d'explosions.

Lors des nombreux échanges personnels qui se déroulèrent en marge de la

visite avec les attachés de l'Est et de l'Ouest, il s'avéra que, si ces derniers étaient, de par leur fonction, bien entendu parfaitement informés en matière de protection civile, ils avaient eu l'occasion de constater, après avoir assisté à l'exercice d'engagement, que la protection civile suisse n'existait pas seulement sur le papier, mais était bien opérationnelle à tout point de vue. C'était exactement l'objectif que se proposait d'atteindre les organisateurs de cette journée de protection civile à l'attention des attachés militaires.



«Unsere drei neuen Zivilschutzfilme wurden im allgemeinen sehr gut aufgenommen; das bestätigen auch die Ausleihzahlen.» Dies sagt Robert Aeberhard, als Informationschef des BZS auch zugleich eigentlicher «Vater» der insgesamt sieben seit 1974 gedrehten Filme. Die 700 Ausleihen lassen sich auch deshalb sehen, weil in diese Zeitspanne auch das «Sommerloch» fiel, wo in der Regel die Nachfrage gering ist. Auch gegenüber der Zivilschutz-Redaktion äusserten sich zahlreiche Personen sehr positiv über die drei Aufklärungs- und Motivationsfilme. Allgemein wurde mit Genugtuung festgestellt, dass besonders bei diesem neuen Filmpaket die Zivilschutzmaterie leicht verdaulich, ja mit einem erfrischend-ironischen Unterton an die Zuschauer gebracht wird.

Es verwundert deshalb nicht, dass bis Mitte Oktober bereits 13 Kopien verkauft werden konnten, die im Inland zum bescheidenen Preis von 485 Franken erhältlich sind. Zahlreiche ausländische Gäste interessieren sich ebenfalls für die drei Filme, wobei sich bei der deutschschweizer Mundartversion das Problem der Synchronisation stellt. Beim Infodienst des BZS stellt man sich hier auf den Standpunkt, dass ausländische Interessenten – sie haben pro Kopie 775 Franken zu bezahlen – die Synchronisation in eigener Regie vornehmen können.

Auch in Schulen

Informationschef Robert Aeberhard gibt sich aber mit dem ersten Erfolg noch nicht zufrieden. Er bedauert es beispielsweise, dass Einheitskommandanten bis jetzt eher selten einen der drei Filme bestellt haben, obschon sich diese Streifen in erster Linie an Wehrmänner richten, die demnächst zum Zivilschutz übertreten. «Das wird sich aber demnächst ändern, denn der Armeefilmdienst wird unsere Filme bald ins Programm aufnehmen, womit die Truppenkommandanten besser bedient werden können», meint Aeberhard, der darauf hinweist, dass die Filme selbstverständlich auch einem breiten Publikum gezeigt werden können, da jeder Film dem Betrachter die Materie Zivilschutz nahebringt. Voraussetzung für den richtigen Einsatz sei lediglich eine gute Einführung. Unter diesen Umständen kann das neue Filmpaket auch in Schulen im Rahmen des staatsbürgerlichen Unterrichts verwendet werden.

Drittes Filmpaket in Sicht

Nachdem die erste Serie der Zivilschutz-Filme unter dem Titel «Bereit sein» 1981 mit grossem Erfolg gestar-

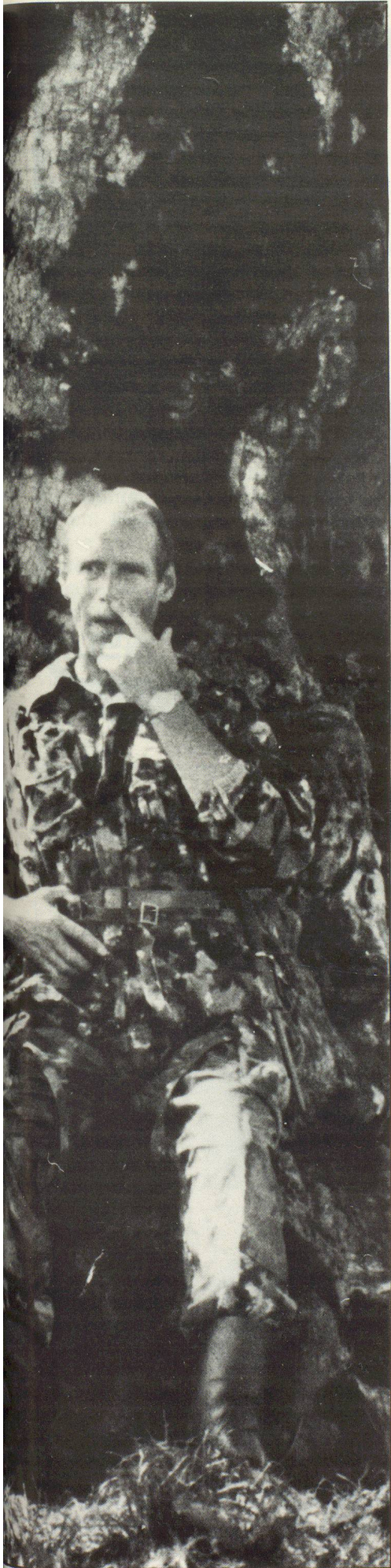
Trilogie des BZS-Informationsdienstes 700mal ausgeliefert

Neue Zivilschutzfilme finden reissenden Absatz

Heinz W. Müller

Die drei neuen Filme des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS), die seit Mai verliehen werden, sind bereits zu eigentlichen Rennern geworden: Bis Mitte Oktober wurden die drei Filme «Vorsorgen ist besser», «Im Dienste der Bevölkerung» und «Zufluchtsort Schutzraum» (vgl. auch «Zivilschutz» 3/84) insgesamt rund 700mal ausgeliefert. Die Sektion Information des BZS hat unter dem Eindruck dieses Erfolges bereits grünes Licht für ein weiteres Filmpaket erhalten, das bis im Winter 1986/87 verwirklicht werden soll.





tet wurde, und nun das zweite Filmpaket noch besser ankommt, wurde der Informationsdienst des BZS bereits mit der Realisierung einer dritten Zivilschutz-Filmserie beauftragt, was bis zum Winter 1986/87 zu geschehen hat. Diesmal sind vier Filme vorgesehen, die voneinander unabhängig gezeigt werden können und folgenden Themen zum Inhalt haben:

● Die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes

Orientierung über die vorbereitenden organisatorischen und planerischen Massnahmen für den Ernstfall, insbesondere Generelle Zivilschutzplanung, Zuweisungsplanung, Leben im Schutzraum, Aufgaben der Schutzraumorganisation (SRO), der Schutzraumchefs (SRC) usw.; Kaderausbildung, Übungen und Rapporte, Alarmierungswesen.

● Frauen im Zivilschutz

Dem Zivilschutz fehlen Zehntausende von Frauen, die freiwillig ihre Schutzdienstpflicht absolvieren. Der Film soll den Einsatz von Frauen schildern mit Schwergewicht auf den Diensten, die für Frauen besonders geeignet sind (Sanitätsdienst, Nachrichtendienst, Alarm- und Übermittlungsdienst, Mehrzweckdienst).

Ziel: Frauen motivieren, dem Zivilschutz beizutreten. Im Zeichen der Gleichberechtigung sollte die Verteidigung des Landes nicht nur den Männern überlassen werden.

● Zivilschutz im Einsatz zur Katastrophenhilfe

Der Zivilschutz kann von den Kantonen und Gemeinden jederzeit zur

Katastrophenhilfe aufgeboden werden, sei es bei technischen Katastrophen (Eisenbahnunglücke, Flugzeugabstürze, Tanklagerbrände usw.) oder Naturkatastrophen (Lawinnenniedergänge, Hochwasser, Rufen, Dürrekatastrophen usw.).

Ziel: Der Film soll die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass Zivilschutz nicht eine Organisation ist, die sich nur auf Hilfe im Krieg vorbereitet. Personal, Anlagen und Material können schon heute bei der Katastrophenhilfe dienen.



Sämtliche Filme des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) können direkt beim BZS schriftlich bestellt werden, und zwar unter folgender Adresse: BZS, Sektion Information, 3003 Bern.

● Der Kulturgüterschutz

Ein Volk muss nicht nur körperlich überleben sondern auch geistig. Es muss also auch seine Kulturgüter und geistigen Werte schützen. Dieser Schutz ist auch ein Bestandteil der Gesamtverteidigung.

Ziel: Der Film soll zeigen, was man unter Kulturgut versteht und wie man es am zweckmässigsten schützt. Er soll auch für die Erhaltung des Kulturguts werben.

La trilogie du Service d'information de l'Office fédéral de la protection civile a été livrée 700 fois

Les nouveaux films de la protection civile: on se les arrache!

Heinz W. Müller

Les trois nouveaux films de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC), en circulation depuis mai,

battent déjà tous les records de prêt: jusqu'à la mi-octobre, les trois films «Pour vivre et survivre» – «Au service de la population» – et «Pour une protection efficace» – (cf. également *Protection civile* 3/84) ont été livrés au total près de 700 fois. Ce beau succès aidant, la section «Information» de l'OFPC a d'ores et déjà donné son feu vert à une nouvelle série de films qui doit être réalisée pour l'hiver 1986/1987.

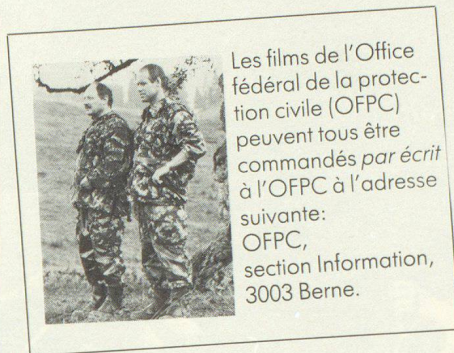
«Nos trois nouveaux films sur la protection civile ont été en général très bien accueillis, ce que confirme également le nombre de prêts.» Ce sont là les propos de Robert Aeberhard, chef de l'information de l'OFPC, mais qui

est aussi le véritable «père» des quelque 7 films tournés depuis 1974. Ce chiffre de 700 est d'autant plus remarquable que, dans ce laps de temps, il y a aussi la période creuse de l'été, pendant laquelle la demande est traditionnellement réduite. Nombreuses furent également les personnes qui firent connaître à la rédaction de *Protection civile* leurs impressions positives sur ces trois films, très bons supports pour l'explication et la motivation. On nota partout avec satisfaction que, notamment en ce qui concerne cette nouvelle série de films, la protection civile devenait une «matière digeste» et qu'elle était dispensée aux spectateurs avec une nuance d'ironie et sur un ton nouveau et détendu.

Aussi n'est-il pas étonnant que dès la mi-octobre 13 copies de ces films étaient déjà vendues, disponibles en Suisse pour la modique somme de 485 francs. De nombreux hôtes étrangers s'intéressent également aux trois films, même si en l'occurrence la version alémanique pose un problème de synchronisation. A cet égard, le Service d'information de l'OFPC estime que les institutions étrangères intéressées – qui doivent verser 775 francs par copie – peuvent opérer elles-mêmes la synchronisation.

Egalement dans les écoles

Cependant, ce premier succès ne satisfait pas complètement le chef de l'information, Robert Aeberhard. Celui-ci regrette par exemple que les commandants d'unités n'aient jusqu'ici



Les films de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) peuvent tous être commandés par écrit à l'OFPC à l'adresse suivante:
OFPC,
section Information,
3003 Berne.

films à son programme. Et ce sera tout au service des commandants de troupe», estime Robert Aeberhard qui souligne que ces films peuvent évidemment être aussi montrés à un large public, puisque chacun d'eux a l'avantage de mieux faire comprendre aux spectateurs en quoi consiste la protection civile. Mais ce qui compte pour que ces documents soient utilisés à bon escient, c'est qu'ils soient précédés d'une bonne introduction. Dans ces conditions, la nouvelle série de films peut être également utilisée dans les écoles et particulièrement dans le cadre du séminaire d'éducation civique.

Troisième série en vue

Compte tenu du succès suscité par la première série de films sur la protection civile diffusée en 1981 sous le titre «Etre prêts» et du plus grand écho encore que rencontre actuellement la deuxième série, le Service d'information de l'OFPC a d'ores et déjà été chargé de réaliser une troisième série de films sur la protection civile pour l'hiver 1986/1987. Cette fois-ci, on a prévu quatre films pouvant être projetés séparément et qui sont consacrés aux sujets suivants:

L'état de préparation de la protection civile

Information sur les mesures de préparation, d'organisation et de planification pour les cas de situations graves, notamment la planification générale de la protection civile, le plan d'attribution, la vie dans l'abri, la mission de l'organisme d'abri (o abri), du chef d'abri (c abri), etc.; la formation des cadres, les exercices et les rapports, l'alarme.

Objectif: Fournir une information concrète en vue d'établir la confiance. La population doit savoir que tout est d'ores et déjà prévu à l'heure actuelle pour faire face à une situation grave.

Les femmes dans la protection civile

Il manque à la protection civile des milliers de femmes désireuses d'effectuer volontairement leur service de

protection. Le film doit montrer en quoi consiste l'engagement des femmes en mettant l'accent sur les services convenant particulièrement aux femmes (service sanitaire, service de renseignements, service d'alarme et de transmissions, service polyvalent).

Objectif: Motiver les femmes à s'incorporer dans la protection civile. Dans le cadre de l'égalité des droits, la défense du pays ne doit pas être seulement l'affaire des hommes.

Intervention de la protection civile pour apporter son secours en cas de catastrophe

A tout moment, la protection civile peut être mise sur pied par les autorités cantonales ou communales pour apporter son secours en cas de catastrophe, qu'il s'agisse de catastrophes d'ordre technique (accidents ferroviaires, catastrophes aériennes, incendies de dépôts d'essence, etc.) ou de cataclysmes naturels (avalanches, crues, inondations, sécheresse, etc.).

Objectif: Le film doit attirer l'attention de la population sur le fait que la protection civile n'est pas une organisation qui se prépare seulement à apporter des secours en cas de guerre. Personnel, installations et matériel peuvent dès aujourd'hui servir en cas de catastrophe.

La protection des biens culturels

Un peuple ne doit pas seulement survivre physiquement, mais aussi moralement. Il doit donc protéger ses biens culturels et ses valeurs morales. Cette protection fait partie intégrante de la défense générale.

Objectif: Le film doit montrer ce qu'on entend par bien culturel et quelle est la manière la plus rationnelle de la protéger. Il doit aussi promouvoir la sauvegarde du patrimoine culturel.



hwm. Le tre nuove pellicole dell'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) che vengono date a nolo sin dal mese di maggio scorso, sono già divenute un best seller: Fino alla metà del mese di ottobre, i tre film: «Per vivere e sopravvivere», «Al servizio della popolazione» e «Il rifugio è luogo di salvezza» (cfr. anche *Protezione civile* 3/84) sono stati noleggiati per circa 700 volte in tutto. La Sezione Informazione dell'UFPC, sotto l'impressione di questo successo, ha già avuto via libera per la produzione di un altro pacchetto di pellicole che dovrebbe essere attuato entro l'autunno 1986/1987.

Tutti i film dell'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) possono essere richiesti direttamente all'UFPC, per iscritto, all'indirizzo seguente: UFPC, Sezione Informazione, 3003 Berna.

que rarement commandé l'un de ces trois films, alors que ces documents s'adressent en priorité à des soldats qui entrent ensuite dans la protection civile. «Mais cela va très bientôt changer, étant donné que le service des films de l'armée mettra sous peu nos

Fernsehen

Schweiz

- 16.15 Treffpunkt**
Mit Eva Mezger
Ein Blick hinter die
Kulissen der
Landestopographie
- 17.00 Mondo Montag** ①
Abenteuer heute: Der Treck
ins Schwarzfischtal
Rübezahl und der Schäfer
- 17.45 Geschichte-Chischte ③
17.55 Tagesschau
- 18.00 Tiparade**
Eine Hitparade zum
Mitspielen
Präsentiert von B. Bieri
- 18.25 Programmhinweise
- 18.30 Motel**
31. Goldige Herbscht
- 19.00 DRS aktuell**
Aus Kantonen und
Gemeinden
- 19.30 Tagesschau
Anschl.: **Sport**
- 20.00 Tell-Star**
Das Schweizer Quiz

- Eine Sendung über
Konsum,
Geld und Arbeit
- 21.30 Tagesschau
- 21.40 Stavisky**
Franz.-ital. Spielfilm
Mit Jean-Paul Belmondo
Charles Boyer
François Perier
Anny Duperey u.a.,
Regie: Alain Resnais
- 23.35 Christsein im Alltag**
4. Die Schwester
- 0.05 Teletext-Nachtbulletin
0.10 Programmvorschau



Quizmaster Bernhard Turnheer (rechts) protestiert der erfolgreichen «Zivilschutzkandidatin» Marianne Baumann in der «Tellstar»-TV-Sendung zu. (Bild: Dora Geringer-Zimmermann)

Thema Zivilschutz am «Tell-Star»

Peter Tschanz

Marianne Baumann aus Bönigen BE gewann an der CH-Quizsendung des Fernsehens DRS den stattlichen Batzen von 4140 Franken.

Mit dem für eine Fernseh-Unterhaltungssendung doch eher ungewöhnlichen Thema «Zivilschutz '84 – Einsätze und neue Verordnungen» machte die 46 Jahre alte Marianne Baumann unlängst Furore. Obwohl die in Wädenswil aufgewachsene Sanitäts-Dienstchefin sämtliche Fachfragen untadelig löste, reichte es der gelernten Buchhändlerin nicht für eine Qualifikation ins Halbfinale des Fernseh-Quiz: «Ich habe meine Gewinnsätze absichtlich tief gehalten, um nach einer Sendung wieder aussteigen zu können», verrät die überzeugte «Zivil-

schützerin», «weil mich das Thema des Gegenkandidaten (Fussball-Europameisterschaft) absolut nicht interessierte». TV-Spielleiter Bernhard Turnheer hat mir dieses zaghafte Verhalten denn auch ein wenig zum Vorwurf gemacht, aber ich wollte einfach nach einer Runde aufhören.» Für die Beantwortung ihrer Fachgebiet-Fragen bekundete die Zivilschutz-Kandidatin keinerlei Mühe: «Die waren ja dank der terminlichen Eingrenzung relativ einfach, zudem hatte ich während gut zweier Monate Zeit, mich auf die Sendung gründlich vorzubereiten. Via Fernsehen erhielt ich vom Bundesamt für Zivilschutz sämtliche Rundschreiben, Erlasse und Communiqués zum Studium zugestellt.»

Ihre zweihundertprozentige Überzeugung in Sachen Zivilschutz verdankt Marianne Baumann ihrem Vater, der seinerzeit in der Ortswehr tätig war: «Für mich stand bereits vor 25 Jahren fest, dass ich dereinst in irgendeiner Form in einer Zivilschutz-Organisation mitwirken werde. Meine Kindheitserinnerungen vom «Hinuntersteigen in den Zivilschutzkeller mit dem Bäbi im Arm» haben mich diesbezüglich irgendwie geprägt.»

Gemäss überzeugender väterlicher Devise, man könne vom Staat nicht nur fordern, sondern müsse auch etwas geben, besuchte die Mutter dreier, mittlerweile erwachsener, Söhne

im zürcherischen Horgen den ersten Sanitätskurs. Das war im Jahre 1960. 18 Jahre später – nach einem Dutzend erziehungsbedingter Mutter-Jahre – absolvierte die weltoffene Buchhändlerin im aargauischen Vordemwald den Einführungskurs Sanität, nachdem ihr ein Mitmachen beim Pionier-Brandschutz verwehrt blieb. (Bescheid der Vorgesetzten: «Für diesen Dienstzweig können wir keine Frauen berücksichtigen.») Im gleichen Jahr besuchte die wissbegierige Zivilschützerin auch noch den fachtechnischen Ausbildungslehrgang. Drei Jahre später schloss Marianne Baumann den «Grundkurs oberes Kader» mit Erfolg ab. Eingeteilt als «Dienstchef Sanität», übernahm die mittlerweile auch auf politischer Ebene zu Ansehen gelangte FdP-Ortspräsidentin die Zivilschutzstelle von Vordemwald. Nach dem Stellenwechsel ihres Gatten, der einen Ortswechsel vom Aargauischen ins Berner Oberland bedingte, steht Frau Dienstchef in Bönigen zivilschutztechnisch wieder «funktionslos» da. «Leider», wie Marianne Baumann beifügt. Eine ausgeschriebene Zivilschutzstelle der Gemeinde musste die qualifizierte Kaderfrau kürzlich an sich «vorbeiziehen» sehen. Aus Gründen der «Ortsunkundigkeit» wie es offiziell hiess... Jetzt liebäugelt die bestandene Zivilschutzstellen-Leiterin mit dem Instruktionsdienst. So schnell lässt sie sich von männlichen «Chargierten» nicht unterkriegen...

La protection civile à «Tell-Star»

Peter Tschanz

Marianne Baumann, de Bönigen BE, a remporté, lors du célèbre jeu télévisé de la TV suisse alémanique, le joli pactole de 4140 francs.

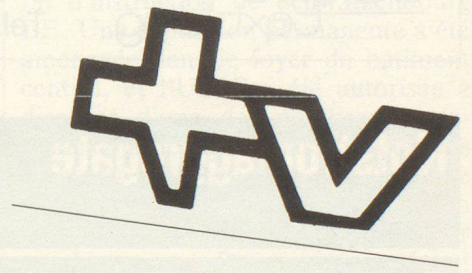
Récemment, Marianne Baumann, 46 ans, a fait fureur avec un sujet plutôt inhabituel pour une émission TV de variétés: «La protection civile en 84 – engagements et dispositions.» Bien que cette libraire expérimentée, qui a passé toute son enfance à Wädenswil et qui occupe aujourd'hui les fonctions de chef du service sanitaire, ait parfaitement répondu à toutes les questions de spécialistes qui lui furent posées, elle n'obtint pas assez de points pour arriver en demi-finale du jeu télévisé: «C'est exprès que j'ai maintenu mes gains à un bas niveau, afin de pouvoir arrêter après une seule émission. Le sujet choisi par mon challenger (la Coupe d'Europe de football) ne m'intéressait en effet absolument pas», révèle cette partisante convaincue de la protection civile. «Le meneur de jeu, Bernhard Turnheer, m'a d'ailleurs quelque peu reproché cette attitude timorée, mais je souhaitais vraiment arrêter au bout d'une émission.» Cette candidate, membre de la protection civile, n'eut aucune peine à répondre aux questions qui relevaient de son domaine particulier: «Etant donné le délai qui m'était imparti pour répondre, celles-ci étaient relativement simples; en outre, j'ai eu tout le temps

pendant deux bons mois de me préparer à fond pour l'émission. Par l'intermédiaire de la télévision, l'Office fédéral de la protection civile m'a fait parvenir à l'examen toutes les circulaires, tous les décrets et communiqués possibles.»

C'est à son père, actif en son temps dans la garde locale, que Marianne Baumann doit son engagement résolu dans la protection civile: «J'étais déjà sûre il y a 25 ans que je ferais partie, le moment venu, sous une forme ou une autre, d'une organisation rattachée à la protection civile. Mes souvenirs d'enfance, où je me vois encore en train de descendre dans l'abri avec le bébé dans les bras, m'ont certainement marquée à cet égard.»

Pour être fidèle à la devise paternelle, selon laquelle on ne peut pas seulement tout attendre de l'Etat, mais on doit aussi lui donner quelque chose, Marianne Baumann, mère de trois fils ayant depuis grandi, suivit le premier cours pour sanitaires à Horgen (près de Zurich). C'était en 1960. 18 ans plus tard – après une douzaine d'années occupées à éduquer ses enfants – cette libraire à l'esprit très ouvert suivit avec succès le cours d'introduction pour sanitaires à Vordemwald AG, du fait qu'on ne l'avait pas autorisée à faire partie des pionniers engagés dans la lutte contre le feu. (Décision des responsables: «Nous ne pouvons pas accepter les femmes dans

ce service.») Au cours de la même année, ce membre de la protection civile avide de connaissances suivit en plus la formation spécialisée. Trois ans plus tard, Marianne Baumann termina avec succès le «Cours de base pour cadres supérieurs». Affectée au poste de «Chef du service sanitaire», celle qui entre-temps avait conquis une place honorable sur le plan politique en devenant présidente locale du PRD, prit la direction du centre de protection civile de Vordemwald. Après le changement d'emploi de son époux, ce qui les obligea à quitter l'Argovie pour aller habiter dans l'Oberland bernois, «Madame le Chef de service» se retrouve à Bönigen sans fonction au service de la protection civile. «Malheureusement», comme le précise Marianne Baumann. Récemment, cette femme, cadre qualifié, a dû laisser «filer sous son nez» une fonction officielle de la commune à la protection civile. Motif des autorités: «méconnaissance des lieux»... Aujourd'hui, cette directrice de centre de protection civile qualifiée guigne le service d'instruction. Elle n'est pas près de se laisser écraser par les responsables masculins...



Impressum

Herausgeber / Editeur / Editore
Schweizerischer Zivildienstverband
Union suisse pour la protection civile
Unione svizzera per la protezione civile
Postfach 2259, 3001 Bern

Zentralpräsident / Président central / Presidente centrale
Professor Dr. Reinhold Wehrle
4524 Günsberg SO
Präsident der Informations- und Redaktionskommission
Président de la Commission de rédaction et d'information
Presidente della Commissione stampa e redazione
Charles A. Reichler, 1701 Fribourg

Zivildienst / Protezione civile / Protection civile

Proteziun civila

Beglaubigte Auflage (WEMF) 25 068 Exemplare
Edition contrôlée (REMP) 25 068 exemplaires
Edizione controllata (WEMPF) 25 068 esemplari

Redaktion / Rédaction / Redazione

Heinz W. Müller, Schweizerischer Zivildienstverband, Postfach 2259, 3001 Bern, Telefon 031 25 65 81

Druck und Versand / Impression et expédition / Stampa e spedizione

Vogt-Schild AG, Druck und Verlag, CH-4501 Solothurn, Telefon 065 247 247

Inseratenverwaltung / Administration des annonces / Amministrazione inserzioni

Vogt-Schild Inseratendienst, Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich, Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Abonnement: Fr. 35.– für Nichtmitglieder (Schweiz) Fr. 45.– (Ausland)

Abonnement: Fr. 35.– pour non-membres (Suisse) Fr. 45.– (étranger)

Abbonamento: Fr. 35.– per non membri (Svizzera) Fr. 45.– (estero)

Einzelnummer / Numéro individuel / Numero separato Fr. 4.–

Erscheinungsweise / Parution / Apparizione

zwölfmal jährlich (3 Doppelnummern)

12 numéros par an (3 numéros doubles)

12 numeri all'anno (3 numeri doppi)



sicli

**Alles Brand-
bekämpfungsmaterial**

**Tout matériel
de lutte contre le feu**

**Tutto il materiale
per la lotta contro il fuoco**

Zürich
(01) 47 22 20

Bern
(031) 21 06 26

Genève
(022) 42 18 18

Lugano
(091) 51 07 06

SZSV-Interna

hwm. Unter der Rubrik «SZSV-Interna» werden wir künftig über die Arbeit und wichtigste Entscheidungen der verschiedenen Organe des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) orientieren. Es geht unter anderem darum, dass alle Mitglieder darüber informiert sind, was ihr Verband gesamtschweizerisch für Aktivitäten entwickelt. Diese Mitteilungen werden jedoch nicht in jeder Nummer erscheinen, sondern nur sporadisch. Selbstverständlich sind die jeweiligen Sektionspräsidenten oder auch das SZSV-Zentralsekretariat immer bereit, Interessenten detailliert Auskunft zu geben.

Neues Tischset

Die Informations- und Redaktionskommission des SZSV hat auf Antrag des Zentralsekretärs beschlossen, neue Tischsets drucken zu lassen, nachdem die letzte Auflage (150000 Stück) in diesen Wochen ausgegangen ist. Das Zentralsekretariat erhielt die Kompetenz, in eigener Regie und in Zusammenarbeit mit einem Grafiker ein neues Tischset zu schaffen. Im Rahmen der verstärkten Werbung für Zeitschrift, Verband und Zivilschutz überhaupt soll womöglich das Sujet wiederverwendet werden, das kürzlich für das Plakat und die Postkarten entworfen worden ist. Studiert wird noch eine Variante mit einem Abreisscoupon, mit dem Interessenten beim SZSV-Zentralsekretariat Zeitschriften und Unterlagen über den Verband anfordern könnten.

Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, wird an dieser oder anderer Stelle der Zeitschrift auf die neuen Tischsets hingewiesen, die wiederum gratis möglichst breit gestreut werden sollen (Auflage: rund 300000 Stück). Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine Tischsets mehr erhältlich.

SZSV präsent in Schwarzenburg

Dank freundlichem Entgegenkommen der Sektion Information des Bundesamtes für Zivilschutz ist unser Verband auch präsent im neuen eidgenös-

sischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg BE. Im Foyer des zentralen Gebäudes ist eine permanente Ausstellung untergebracht, wobei der SZSV eine der zahlreichen Plakatsäulen in Beschlag nehmen konnte. Selbstverständlich präsentieren wir dort unsere Plakate, die vom Ausstellungsteam des BZS grafisch geschickt präsentiert werden. Ebenfalls werden Werbekarten sowie die neuesten Nummern der Zeitschrift permanent aufgelegt.

Anlässlich einer Zentralvorstandssitzung konnten die Spitzen unseres Verbandes das Ausbildungszentrum in Schwarzenburg besichtigen, das offiziell im Mai nächsten Jahres eröffnet wird. Zugegen waren auch einige Sektionspräsidenten.

USPC-Interne

hwm. Dans la rubrique «USPC-Interne», nous vous informons dorénavant du travail accompli et des principales décisions adoptées par les différents organes de l'Union suisse pour la protection civile (USPC). Pour nous, il s'agit entre autres, de donner à tous nos membres un aperçu des activités que développe leur association sur le plan national. Cependant, ces informations ne paraîtront pas dans chaque édition, mais seulement de manière sporadique. Naturellement, les présidents de section ou même le Secrétariat central de l'USPC sont toujours à la disposition des personnes qui souhaiteraient obtenir des informations détaillées.

Nouveau set de table

A la demande du secrétaire central, le comité d'information et de rédaction de l'USPC a décidé de faire imprimer de nouveaux sets de table, étant donné que la dernière édition (150000 exemplaires) est épuisée depuis quelques semaines. Le Secrétariat central a reçu carte blanche pour créer lui-même, et en collaboration avec un

graphiste, un nouveau set de table. Dans le cadre de l'intensification de notre promotion publicitaire pour la revue, l'association et la protection civile dans son ensemble, nous réutiliserons d'une manière ou d'une autre le motif récemment élaboré pour l'affiche et les cartes postales. Mais on est encore en train d'étudier une variante avec talon détachable permettant aux intéressés de demander directement au Secrétariat central de l'USPC des revues et une documentation sur notre association.

Dès que les travaux de mise au point seront achevés, nous évoquerons à tel ou tel endroit de la revue les nouveaux sets de table, qui seront cette fois-ci encore gratuitement et si possible largement distribués. Edition: environ 300000 exemplaires. Jusqu'à la date de cette édition, aucun set de table n'est plus disponible.

L'USPC présente à Schwarzenburg

C'est grâce à l'accueil favorable et cordial de la section «Information» de l'Office fédéral de la protection civile que notre association est, elle aussi, présente dans le nouveau Centre fédéral d'instruction de Schwarzenburg BE. Une exposition permanente a été aménagée dans le foyer du bâtiment central, et l'USPC a été autorisée à disposer d'une des nombreuses colonnes d'affichage. Nous y présentons bien sûr nos affiches que l'équipe «exposition» de l'Office fédéral de la protection civile a très bien su disposer graphiquement. Des cartes postales et les derniers numéros de la revue sont également en permanence à la disposition des visiteurs.

Lors d'une assemblée de la Présidence centrale, les responsables de notre association ont eu l'occasion de visiter le Centre fédéral d'instruction de Schwarzenburg. Un certain nombre de présidents de section étaient également présents à cette manifestation.

Mobilier
pour centres
de protection civile

études et projets, fabrication

H. NEUKOM SA

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Téléphone 01 937 26 91

Druckpumpfässer leisten gute Zivilschutzdienste

red. Druckpumpfässer, die eigentlich in der Landwirtschaft zum Einsatz gelangen, können im Notfall auch im Zivilschutz gute Dienste leisten. Diese Feststellung machten die Verantwortlichen des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Schötz (vgl. Titelbild). Die Übungen der Mehrzweckgruppen wurden darauf ausgelegt, dass die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze nur mit Requisitionsmaterial ausgeführt werden durften. So kamen die Zivilschützer bald einmal auf die Idee, sich der Druckpumpfässer zu bedienen, die in erster Linie zum Ausführen der Jauche («Bschütti», «Gülle») verwendet werden. Das auf dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schütz eingesetzte Pumpfass brachte selbst eingefleischte Feuerwehrlaute zum Staunen, war man doch in der Lage, mit dem eingesetzten Druckfass (4000 l Inhalt, Ausgangsdruck 4 bar, Mundstücköffnung 8 mm) runde 45 Minuten mit einem Druckschlauch intensive Brandbekämpfung zu betreiben.

Um einen störungsfreien Ablauf sicherzustellen, ist es jedoch nötig, vor

dem erstmaligen Auffüllen den Innenraum des Fasses von Kieselsteinen und Sand zu reinigen, damit es zu keinen Verstopfungen am Stahlrohr kommt. Selbstverständlich ist es auch in diesem Fall von grosser Wichtigkeit, den Saugschlauch mit einem Seher (Sieb) zu versehen.

Der Ausbildungschef des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Schötz, T. Meyer, hat für die Zeitschrift «Zivilschutz» abklären lassen, welche der gebräuchlichsten Druckpumpfässer für einen solchen Zivilschutz-Einsatz geeignet sind (siehe Tabelle unten).

Les citernes de pompage à pression rendent d'éminents services à la protection civile

Les citernes de pompage à pression, qu'utilise en fait l'agriculture, peuvent, en cas de nécessité, rendre également d'éminents services à la protection civile. Telle est la constatation qu'ont faite les responsables du Centre d'instruction de la protection civile

de Schötz (cf. illustration de la page de couverture). Les exercices des groupes d'intervention polyvalents avaient été subordonnés à la condition que la lutte contre le feu et les sauvetages ne soient réalisés qu'à l'aide de matériel réquisitionné. C'est ainsi que les personnes engagées dans la protection civile en vinrent à l'idée d'utiliser des citernes de pompage à pression qui servent principalement à pomper le purin! La citerne de pompage engagée au centre d'instruction de protection civile de Schötz fit l'étonnement des sapeurs-pompiers même les plus chevronnés. En effet, ce réservoir à pression (capacité 4000 l, pression à la sortie 4 atm., ouverture du jet 8 mm) a permis de travailler durant 45 minutes environ avec un tuyau de refoulement pour lutter de façon intensive contre le feu.

Afin d'assurer un fonctionnement sans faille de l'appareil, il est cependant nécessaire de nettoyer l'intérieur de la citerne avec du sable et du gravier avant le premier emploi, pour éviter que le tube d'acier ne se bouche. Bien entendu, il est également très important dans ce cas de munir le tuyau flexible d'aspiration d'un filtre (passoire).

Monsieur T. Meyer, chef de l'instruction du centre d'instruction de protection civile de Schötz a établi, à l'attention de la revue *Protection civile*, quelles sont les citernes de pompage à pression les plus utilisées pour un engagement de la protection civile.

Marke	Fassungsvermögen in l	Pumpenart	Pumpenleistung l / bar	Auffüllzeit für 1000 l ca.	max. Ansaughöhe ca.	als Pumpstation möglich
Marque	Capacité en l	Genre de pompe	Performance l/atm.	Durée de remplissage pour 1000 l env.	Hauteur max. d'aspiration env.	Utilisable comme station de pompage
Agrar	2500 – 8000	Zentrifugalpumpe <i>Pompe centrifuge</i>	1800 l / 6.5 bar <i>1800 l / 6.5 atm.</i>	1 min.	7.5 m	ja <i>oui</i>
Bauer	2600 – 6000	Zentrifugalpumpe <i>Pompe centrifuge</i>	830 l / 6.0 bar <i>830 l / 6.0 atm.</i>	1 ½ min.	5 – 6 m	ja <i>oui</i>
Hässig	2500 – 4000	Schneckenpumpe <i>Pompe à vis</i>	1000 l / 8.0 bar (ausbaubar bis 16.0 bar) <i>(accroissement possible jusqu'à 16.0 atm.)</i>	1 min.	8 m	ja <i>oui</i>
Masch.-Fabrik Hochdorf	2400 – 6000	Schneckenpumpe Typ 750.1 <i>Pompe à vis type 750.1</i>	1100 l / 10.0 bar <i>1100 l / 10.0 atm.</i>	1 min.	7.5 – 8 m	ja <i>oui</i>
Keiser	600 – 8000	Wirbelradhochdruckpumpe <i>Pompe haute pression à haube</i>	1200 l / 8.0 bar <i>1200 l / 8.0 atm.</i>	30 sek.	7 m	ja <i>oui</i>
Schweizer (Pumpdruckfass) <i>Schweizer (citerne de pompage à pression)</i>	2500 – 4000	Zentrifugalpumpe <i>Pompe centrifuge</i>	500 l / 6.5 bar <i>500 l / 6.5 atm.</i>	1 min.	6.5 – 7 m	ja <i>oui</i>
Schweizer Pumpfass	1700 – 4000	Schneckenpumpe <i>Pompe à vis</i>	620 l / 8.0 bar 1000 l / 16.0 bar <i>620 l / 8.0 atm. 1000 l / 16.0 atm.</i>	1 min.	7 m	ja <i>oui</i>